

Kanz besonderen Schneid bewies er Ende Juli bei den Kämpfen südwärts des Iminensees. Er vernichtete eine feindliche Pat. bei 120 Meter vor der eigenen Linie in Stellung gegangen war, indem er sich an das Geschütz heranarbeitete und es nach Niederwerfung der Geschützbedienung sprengte. H. Kottenführer Hünig gehörte der Hitler-Jugend Wesen seit 1933 an. Nach der Kaufmannslehre trat er 1939 als Freiwilliger in die H.-Totenkopfstandarte Dachau-Rüchden ein.

Kampf um die Schluchten in Stalingrad

Nächtlicher Landungsversuch des Feindes abgewehrt
 DNB Berlin, 2. Nov. In Stalingrad ging der Kampf Mann gegen Mann am 31. Oktober weiter. Unsere Stoßgruppen säuberten nach dem Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen wieder einige Kampfstellungen der Bolschewisten aus. Die Wegnahme einer der Schluchten, die sich von der Höhe des Industriegebietes bis zur Wolga zogen, kostete harte Kämpfe. Der Feind hatte in die Steilhänge tiefe Stollen mit mehreren Ausgängen hineingetrieben, die den Verteidigern schützende Unterstände boten. Auf fünfzig Meter und weniger hatten sich unsere Stoßgruppen bereits an den Rand der Schlucht herangearbeitet, so daß unsere Pflöger und Geschütze nicht mehr in den Kampf eingreifen konnten. Die schweren Waffen schürzten nur durch ihr Sperrfeuer den Angriffsaufbau ab. Der erste Eindring in diese Stellung gelang unseren überraschend vordringenden Pionieren mit ihren Flammenwerfern. Rechts und links neben den sauchenden Feuerlöchern und im Qualm des verbrennenden Dels verborgen, stießen Grenadiere vor. In Sekunden hatten sie die Trümmerzone vor dem feindlichen Graben überwunden. Mit Handgranaten, Bajonett und Spaten hieben sie die Bolschewisten Mann für Mann zusammen. Jeder fallende Feind verbelebte die Breche.

Die Feuerfackel des Flammenwerfers schlägt von oben saugend in den Stolleneingang gerade unter ihnen, Sprengladungen fallen dazwischen und rollen die Stufen herunter. Die Sowjets brüllen auf. Dann drei, vier dumpfe Schläge tief drinnen im Bunker. Das Schreien der Bolschewisten verstummt. Ueber den eingestürzten Stollenhals springen die Grenadiere auf die Sohle der Schlucht herab. Andere Pioniere kommen nach. Wieder fliegen die Sprengladungen in die Eingänge der Höhlen, draußen die Feuerfackeln aus den Flammenwerfern, krachen die Hand- und Wurfgrenaten. Kaum sind im Qualm und Handgemenge Freund und Feind noch zu unterscheiden. Doch unsere Grenadiere und Pioniere kommen vorwärts. Die ganze Schlucht wird geräumt. Wieder ist eines der Löcher, durch die der Feind den Nachts seine Verlastungstruppen in die Stadt schickte, geschlossen.

Da das Heranbringen der Unterstützungen über die Wolga für den Feind immer schwieriger wird, versuchen die Bolschewisten, am 31. Oktober den Verteidigern der Stadt durch neue Entlastungsangriffe zu helfen. An der Nordflanke glaubten sie an einem bisher still gebliebenen Uferabschnitt die Landung von zwei bis drei Bataillonen erzwingen zu können. Mit sieben großen Sturmbooten griff der Feind im Schutze der Nacht an. Vier der Boote versanken nach Treffern unserer Artillerie. Die übrigen drehten im Sperrfeuer ab. Nur etwa 150 bis 200 Besprengte konnten sich am diesseitigen Ufer sammeln und zum Widerstand festsetzen. Sie wurden im sofortigen Gegenstoß vernichtet.

Überstand bei Stalingrad an entscheidenden Punkten gebrochen

22 Flugzeuge abgeschossen — 12 Eisenbahnzüge beschädigt
 DNB Berlin, 2. Nov. Die deutsche Luftwaffe setzte zur Unterstützung der Operationen der Heeresverbände am 1. November ihre Zermürbungsangriffe gegen den Nordteil von Stalingrad mit starken Verbänden von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen fort. Hunderte von Sprengbomben detonierten in den besetzten Industrieanlagen und brachen den Widerstand der Bolschewisten an entscheidenden Punkten. Sturzkampfflugzeuge hielten die am Ostufer der Wolga in Stellung gegangenen schweren Mörserbatterien des Feindes nieder und setzten mehrere von ihnen durch Volltreffer außer Gefecht.

Die sowjetische Luftwaffe wurde auch am 1. November an jeder operativen Entfaltung gehindert. Schon weit im feindlichen Hinterland griffen unsere Jäger die bolschewistischen Verbände an und schossen nach bisher vorliegenden Meldungen 22 feindliche Flugzeuge ab. Zur gleichen Zeit überwachten harte Kampfverbände die Transportbewegungen der Sowjets auf den Bahnstrecken am Unterlauf der Wolga. 12 Eisenbahnzüge, mit denen der Feind neue Truppen, Munition und andere Waffen an die Front von Stalingrad schaffen wollte, wurden von den Kampffliegern angegriffen und so schwer beschädigt, daß ein Weitertransport auf den fast täglich neu zerstörten Bahnstrecken unmöglich war. Zahlreiche beladene Güterwaggons mußten gesprengt werden, um wichtige Nachschublinien wieder frei zu machen.

Auch auf den Landstrassen trafen unsere Kampfflugzeuge zahlreiche mit Kriegsmaterial und Truppen beladene Kraftfahrzeuge, die zerstört oder brennend an den Straßenrändern liegen blieben. Rumänische Kampfverbände nahmen an den Vernichtungsangriffen gegen den bolschewistischen Nachschub teil und zerstörten auf der Bahnstrecke Kasantschaf-Stalingrad mehrere Transportzüge.

Kampf gegen Bolschewisten und Morast

250 Meter lange Stellung im Handgranatenkampf aufgerollt
 DNB Berlin, 2. Nov. Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront sprengten unsere Stoßtruppen nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen am 1. November zahlreiche Kampfstände des Feindes und brachten Gefangene ein. Das für diese Jahreszeit ungewöhnlich warme und trodene Wetter konnte bisher das verschlammte Gelände nicht abtrocknen, so daß der anstrengende Kampf zugleich gegen die Bolschewisten und dem Morast weiter ging.

Im Raum von Rischew tauchten die Bolschewisten die deutschen Stellungen in örtlichen Vorstößen ab. An der Wachsamkeit unserer Grenadiere scheiterten jedoch alle Angriffsversuche. Bei eigenen Unternehmungen drangen im mittleren Frontabschnitt Stoßtruppen in feindliche Gräben ein, räumten die 200 Meter langen Stellungen im Handgranatenkampf auf und sprengten hundert bolschewistische Unterstände.

Auch südwärts des Iminensees, am Wolchow und vor Leninrad setzten sich unsere Stoßtruppen gegen feindlichen Widerstand erfolgreich durch.

52 Bunker von den slowakischen Truppen geknackt

DNB Preßburg, 2. Nov. Der slowakische Frontbericht meldet: Am 1. Nov. beendeten die slowakischen Einheiten mehrtägige

Kämpfe, in deren Verlauf der Feind vollständig geschlagen wurde und unsere Truppen 52 Bunker auf einem drei Kilometer langen wichtigen Gebirgskamm im Kaukasus besetzten. Damit wurde eine wichtige Verteidigungslinie der Sowjets erobert. Außer Gefangenen brachten die slowakischen Einheiten eine große Anzahl Waffen, Munition und anderes Kriegsmaterial ein.

Zu den Erfolgen unserer U-Boote

In den Randgewässern des Indischen Ozeans
 DNB Mailand, 2. Nov. Das Kustauschen deutscher U-Boote in den Randgewässern des Indischen Ozeans ist für die norditalienische Presse das Thema des Tages. Uebereinstimmend betonen die Blätter, daß die im Oktober errungenen großen Erfolge der deutschen U-Boote klar beweisen, daß sie auch unter ungünstigsten Wetterverhältnissen imstande sind, dem Gegner schwere Schläge zuzufügen. Ferner heben die Blätter hervor, daß die Verlustzählung vom Oktober 1941 jetzt eine 300prozentige Steigerung erfahren hat. Die Gewässer um Kapstadt, so führt „Stampa“ aus, schienen bisher die äußerste Grenze zu sein, die jedoch jetzt überschritten wurde. Auf der Route um das Kap, von den Anglo-Amerikanern bis vor einem Monat als recht sicher angesehen, seien nunmehr auch einige Dutzend Schiffe versenkt worden. Dabei stelle gerade diese Route nach der herkömmlichen Schließung des Mittelmeeres einen unerfährlichen Seeweg für den Nachschub für die am Nil, am Euphrat und in Indien stehenden Heere dar. Die Notwendigkeit, auch diesen Schiffen einen entsprechenden Geleitschutz zu geben, werde die Dauer der Fahrten noch erhöhen, ohne daß dadurch die U-Bootegefahr beseitigt werde. Die Krise der Seeverbindungen werde sich somit für die feindliche Schifffahrt noch beträchtlich erhöhen.

Schlacht auf den Meeren geht weiter

Schwere Bedrohung der britischen Versorgung
 DNB Berlin, 2. Nov. Selbst der britische Innenminister Morrison muß jetzt, wenn auch widerwillig, die schwere Bedrohung zugeben, die der Unterseebootkrieg für die Versorgung Englands mit Rohstoffen, Kriegsmaterial und Nahrungsmitteln bedeutet. In über 2 1/2 Millionen Quadratmeilen Wasserfläche, so sagt Morrison, müße allein im Atlantik der Kampf gegen die Unterseeboote ausgetragen werden und über eine Viertelmillion englischer Seeleute sei auf den Kampf- und Geleitschiffen ständig im Dienst. Sogar von einem „Drama“ spricht Morrison, von einem „gemaligen Kampf“, der sich bei jeder Seereise abspiele. 600 britische Kriegs- und Hilfsschiffe müßten in einem fort unterwegs sein, um wenigstens ein Minimum an Nachschub nach England durchzubringen.

Nach dieser Rede ihres Innenministers werden die Engländer jetzt wissen, was sie von der Behauptung ihres Nachrichtenendienstes zu halten haben, daß die U-Bootegefahr im Schwanden sei. Die Versenkung von fast 2 Millionen BRT. Handelsschiffen im Oktober mag ihnen beweisen, daß die Schlacht auf den Meeren trotz schwerer Herbststürme und trotz verzweifelter britischer Abwehr weitergeht.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Erfolgreiche Abwehr in Ägypten — Feindlicher Landungsversuch vereitelt

DNB Rom, 2. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Im Nordabschnitt der ägyptischen Front führte die weitere günstige Entwicklung des Gegenangriffes der Achsentruppen zur Gefangennahme von weiteren 100 Australiern, sowie zur Zerstörung von weiteren 40 Kraftfahrzeugen.

Neue Vorstöße, vorbereitet und unterstützt von heftigem Artilleriefeuer, richteten sich gegen unsere Stellungen im gleichen Abschnitt. Sie wurden glatt abgewiesen.

Ebenso wurde ein in der vergangenen Nacht hinter unseren Stellungen unternommener Landungsversuch sofort vereitelt.

Italienische und deutsche Flugzeuge waren zu wiederholten Malen mit gutem Erfolg gegen die feindlichen Stellungen eingesetzt. Deutsche Jagdflugzeuge schossen vier feindliche Flugzeuge ab und beschädigten zahlreiche weitere am Boden abgestellte Flugzeuge.

Angriff der britischen Luftwaffe auf ein italienisches Feldlazarett

DNB Rom, 2. Nov. Am Morgen des 31. Oktober unternahmen britische Luftstreitkräfte in erneuter Verletzung aller internationalen Rechte einen Bomben- und MG.-Feuerangriff aus geringer Höhe auf ein italienisches Feldlazarett im mittleren Frontabschnitt in Afrika, obwohl das Lazarett weit hinter den Kampflinien lag und deutlich die Zeichen des Roten Kreuzes trug. Zwei verwundete Soldaten wurden getötet, drei Soldaten, die gerade in Behandlung waren, wurden verletzt. Das Operationsfeld eines anderen Feldlazaretts wurde ebenfalls durch britischen Luftangriff vernichtet.

Britenjäger an der Mamein-Front abgeschossen

DNB Berlin, 2. Nov. Ueber dem Nordabschnitt der Mamein-Front entwickelte sich am 1. November ein heftiges Luftgefecht zwischen deutschen und britischen Jagdverbänden. Die in geschlossener Formation fliegenden „Spitfires“ und „Curtis“ wurden nach der Erreichung der deutschen Stellungen in großen Höhen von unseren Messerschmittjägern angegriffen und auseinander gesprengt. Obwohl einige „Curtis“-Flugzeuge den deutschen Angriffen im Tiefstflug zu entgehen versuchten, konnten sie sich doch nicht aus den Geschöthgarben unserer Jäger retten. Vier britische Flugzeuge schlugen kurz hintereinander mit zerstörtem Motor oder zerlegten Tragflächen und Leitwerken im Wüstenland auf und verbrannten.

Britische Bombenverbände gerieten bei mehrfachen Anläufen gegen die deutschen Stellungen in das Sperrfeuer der deutschen und italienischen Flakartillerie oder wurden von unseren Jägern zum Abbrechen gezwungen, bevor sie zum gezielten Bombenwurf kamen. Sturzkampfflugzeuge vom Typ „Ju 87“ griffen zu verschiedenen Tageszeiten britische Panzeransammlungen in der Nähe des Bahnhofes von Mamein erfolgreich an. Ihre schweren Bomben trafen zahlreiche Trümpfer und Kampfschlepper, wobei größere Brände entstanden. Spitterbomben beschädigten eine Anzahl britischer Panzer. Gleichzeitig bombardierten leichte Kampfflugzeuge bei überraschenden Vorstößen Transportkolonnen und Feldstellungen der Briten mit beobachtetem Erfolg. Zahlreiche Geschütze wurden durch Bombenvolltreffer zerstört.

4000. Aufstieg des Jagdgeschwaders Mölders

DNB Berlin, 2. Nov. Das Jagdgeschwader Mölders errang in diesen Tagen seinen 4000. Aufstieg. Unter Führung seines Kommandeurs Eichenlaubträger Major Nordmann hat das Geschwader seine ruhmreiche Tradition fortgesetzt. Erzeugen im Geiste des unvergessenen Oberst Mölders erkämpften die bewährten Jagdflieger des Geschwaders ihre stolzen Erfolge. Der 4000. Aufstieg wurde von einem Oberfeldwebel an der Ostfront errungen. Reichsmarschall Hermann Göring hat dem Jagdgeschwader, dessen Leistungen einmalig sind, ein Glückwunschschreiben übermittelt.

Zum 2000. Feindflug einer an allen Fronten dieses Krieges bewährten Fernaufklärerstaffel sprach Reichsmarschall Hermann Göring den tapferen Besatzungen der Staffel für ihre hervorragenden Leistungen seinen Dank und seine besondere Anerkennung aus.

Der Reichsmarschall übermittelte weitere Glückwünsche dem Hauptmann Scheidhardt in einem Kampfflugzeug, dem Oberleutnant Kall, Führer eines Kampfflugzeuges, und dem Oberfeldwebel Max Stoy, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader anlässlich der Verleihung des Eichenlaub des Eisernen Kreuzes, ferner Oberfeldwebel Zwernemann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Britenbomber abgeschossen

Berlin, 2. Nov. Ueber dem Seegebiet westlich der französischen Küste wurde am Nachmittag des 1. November ein britisches Bombenflugzeug vom Typ „Wellington“ von deutschen Kampfflugzeugen zerstört. Sie trafen den Britenbomber mit wenigen Geschöthgarben so schwer, daß er brennend ins Meer stürzte. Bereits am Vormittag war im gleichen Seegebiet ein britischer Wellington-Bomber von unseren Kampffliegern schwer beschädigt worden. Mit seinem Totalverlust kann gerechnet werden.

Angriff auf Canterbury

Starke Brände und heftige Explosionen
 Von Kriegsberichterstatter Oskar Peter Brandt

(N.) Das war ein eindrucksvolles Bild. Die letzten Kampfflugzeuge waren in Reihen hintereinander auf dem großen Festland unterhalb der Kanalflöße angeordnet. Unter den Decken der schrittigen Flugzeuge sah man die mittleren und schweren Bomben die am heutigen Wochenende den Engländern einen Denkfetzer für ihre Angriffe auf die deutsche und die italienische Zivilbevölkerung geben sollten. Zur festgesetzten Zeit warteten die zum Begleitflug angeforderten Jäger über dem Flak, und dann startete Welle auf Welle mit Kurs auf England.

„Nicht“, erzählt Oberleutnant Sch., „fliegen wir über den Kanal. Es war ein ausgezeichnetes Wetter für unseren Einsatz. Rechts und links waren unsere peilschnellen Jäger, die uns gegen jede Ueberraschung sicherten. Einige Flakgrüße wurden uns von der englischen Küste entgegengebracht. Dann waren wir, über Jäune, Hecken und Bäume springend, schon auf der Insel Canterbury war das Ziel. Die Stadt war mit einem Gürtel aus Sperrballonen geschützt. Aber das imponierte uns wenig. Sie waren bei der Sicht klar auszumachen. Wir suchten uns unseren Weg durch die Sperrballone. In niedrigster Höhe über den befohlenen Zielen fliegen, wurden die Bomben angestellt. Dann haben wir unter uns nur noch Rauchwolken gegen den Himmel stehen und Brände ausbrechen.

Die weiteren Wellen haben die Wirkung der von ihnen Vorgängern abgeworfenen Bomben weit besser. „Auch wir“, sagte der Oberleutnant, hatten die Sperrballone sofort entdeckt. Wir zogen kurz hoch und setzten uns über diese Dinger. Dann haben wir unter uns die Explosionswolken der zahlreichen Brände. Die Kameraden, die wenige Minuten vor uns ihre Bombenlast über Canterbury abgeworfen hatten, hatten gute Arbeit geleistet. Ein junger Unteroffizier, der mit der letzten Welle Canterbury anflieg, berichtet von vielen Zerstörungen, die die besten im Ziel liegenden Bomben seiner Vorgänger angerichtet hatten. Wir stehen uns durch das Abwehrfeuer der englischen Flak keine Sekunde aus der Ruhe bringen. Und noch einmal tauchten unsere Flugzeuge über die tödlich erschrodene Stadt hinweg und schlugen ihr schwere Wunden.

Wie ein Sturmwind war dieser Tagesangriff über die englische Insel hinweggebraut. Diesem Ansturm waren weder die englische Flak noch die englischen Jäger gewachsen. Die englische Bevölkerung hat einen harten und fühlbaren Schlag empfangen. Dieser Vergeltungsangriff wurde ausgeführt von leichten Kampfflugzeugen, die fast täglich über der englischen Insel erscheinen und über deren Taten der Wehrmachtsbericht wiederholt berichten konnte.

Die Schäden in Canterbury

Hilfsmannschaften seit Sonntag an der Arbeit, die Trümmerhaufen zu beseitigen

DNB Stockholm, 2. November. Nach einer von „Aya Daylight“ gebrachten Meldung aus Canterbury sind die englische Heilmwehr, die Arbeiter und andere Hilfsmannschaften seit Sonntag damit beschäftigt, die Straßen Canterburs von den durch die deutschen Bombenabwürfe hervorgerufenen Trümmern zu säubern und die Ruinen der Häuser nach Verhältnen zu durchsuchen. Dabei wurde festgestellt, daß eine deutsche Bombe nur einige Meter von einer Kontline des Frauenhilfskorps entfernt niedergefallen war, die am Freitag von Frau Roosevelt besucht worden war. Hilfsabteilungen haben 24 Stunden lang gearbeitet, um den in Notlage Geratenen zu helfen. Auch aus den benachbarten Städten wurden Hilfsmannschaften herangezogen.

Japanischer Durchbruch auf Guadalcanar

USA-Luftstützpunkt Port Vila (Neu-Hebriden) erstmalig angegriffen

DNB Berlin, 2. Nov. Die schweren Kämpfe auf Guadalcanar dauerten auch am 31. Oktober und 1. November ohne Unterbrechung an. Die amerikanischen Truppen suchen um jeden Preis ihre Stellung auf der Insel zu behaupten, müssen sich jedoch kämpfend immer weiter auf die Ostküste der Insel zurückziehen. Die Japaner erzielten am 31. Oktober einen neuen Durchbruch, der durch Einsatz von Panzern verbreitert wurde. Die amerikanischen Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen sind nach wie vor schwer.

Die japanische Marine-Luftwaffe greift ständig in die Landkämpfe ein. Sturzkampfflugzeuge und Schlachtflieger greifen die amerikanischen Stellungen laufend an. Die Brücke zwischen der Insel Florida und dem Hafen von Tulagi, wo die Amerikaner sich augenblicklich noch verteidigen, wurde am 1. November durch Bombenvolltreffer zerstört. Ein amerikanischer Verlust, der auf Guadalcanar abgeschrittenen Truppen durch Transport



Die Türkei bleibt bei seiner Politik

Der türkische Staatspräsident vor der Nationalversammlung
 ANKARA, 2. Nov. Der türkische Staatspräsident Ismet Inönü hielt vor den Abgeordneten der türkischen Nationalversammlung eine Rede, in der er die Politik der türkischen Regierung darlegte. Die türkische Politik, so erklärte der Staatspräsident, sei von dem Grundsatz getragen, der Türkei den Frieden zu erhalten. Die Türkei müsse sich in ihrer Innen- und Außenpolitik leiten lassen von der Erkenntnis, daß auch das Jahr 1943 noch ausgezehrt und unheimliche Kämpfe sehen würde. Auch im kommenden Jahr werde die Türkei loyal und friedlich die bekannten Richtlinien ihrer nationalen Politik im Innern und nach außen beibehalten. Getreu den vertraglichen Verpflichtungen, Bündnissen und Freundschaften werde die Türkei die Politik der nationalen Sicherheit weiter verfolgen.
 Der türkische Staatspräsident wandte sich dann mit sehr scharfen Worten gegen die Feinde innerhalb des türkischen Volkes. Sie seien geeignet, die türkische Nation als krank und schwach erscheinen zu lassen. Ismet Inönü geteilte die gewissenlosen Spekulanten, die durch das Unglück einer Revolution, die alle berechtigten Gründe übertrifft, das Land in Not stürzen. In scharfen Worten rechnete er ferner mit den Kriegsgewinnlern, den Spekulanten und den Dunkelmännern in der Politik ab, die ihre Arbeit gegen das Interesse des türkischen Volkes richteten.

Stolzes Ergebnis des 2. Opfersonntages

Über 42 Millionen gesammelt

BRN Berlin, 2. Nov. Der am 11. Oktober durchgeführte zweite Opfersonntag hatte ein vorläufiges Sammelergebnis von 42.249.540,23 RM, gegenüber der gleichen Sammlung des Vorjahres, die eine Summe von 32.271.831,72 RM erbrachte, also eine Zunahme von 9.977.708,51 RM, das sind 30,92 Prozent zu verzeichnen. Mit diesem stolzen Ergebnis bekundete das deutsche Volk in der Heimat erneut das Wort, das der Führer anlässlich der Eröffnung des Kriegs-WVW. 1942/43 sprach: „Deutscher Soldat, Du kannst beruhigt sein, hinter Dir steht eine Heimat, die Dich niemals im Stich lassen wird“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schlammregen ging über San Remo

BRN Mailand, 2. 11. In der Altstadt von San Remo ereignete sich ein seltenes Naturphänomen. Einige Minuten lang ging, wie die „Stampa“ meldet, ein gewaltiger Schlammregen nieder, der Terrassen, Dächer und Straßen bedeckte und vor allem die zum Trocknen aufgehängte Wäsche beschmutzte. Das Naturereignis ist umso merkwürdiger, als es sich nur auf einen Teil der Stadt erstreckte.

Schulung der Häftlinge in der Sowjetunion. Die Sowjetbehörden erteilen Bestimmungen über die militärische Schulung der Jugend, die alle Schüler und Schülerinnen vom 8. Lebensjahr an erfüllen. Die Schulung untersteht direkt dem Volkskommissariat für die Landesverteidigung.

Kommunistischer Agitator in Buenos Aires verhaftet. Im Zuge scharfer Maßnahmen gegen kommunistische Elemente verhaftete die Polizei in Buenos Aires den Agitator Fernandez. Er war in einem größeren Kaffeehaus auf einen Tisch gesessen, um bolschewistische Brandreden zu halten.

Cortes-Vertreter wurden bestimmt. Am Sonntag wählten in Spanien die Berufsgruppen der Rechtsanwälte, Ärzte, Architekten, Pharmazeuten und Tierärzte, ferner die Provinz- und Stadtverwaltungen sowie Syndikate ihre Vertreter für die voraussichtlich noch im November zusammentretenden Cortes (seit über 700 Jahre bestehende spanische Volksvertretung).

Zusammenarbeit zwischen Zivilverwaltung und Wehrmacht in Japan. Eine der wichtigsten neuen Verordnungen steht für die Offiziere der japanischen Wehrmacht die bisher nicht bestehende Möglichkeit vor, künftig ohne Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ihren Zivilposten zu bekleiden, und zwar innerhalb des Aufwandsbereichs des neuen Ministeriums für Großjapan.

Britische Erdölraffinerien in Brand gesetzt. Wie Stefani meldet, wurden britische Erdölraffinerien, die 35 Kilometer von Kofat entfernt liegen, von Arabern in Brand gesetzt. Die Verluste waren bisher ergebnislos. Der Schaden beläuft sich bereits auf acht Millionen Pfund Sterling.

Reichsjugendführer Agmann in Düsseldorf. Am Sonntag traf Reichsjugendführer Artur Agmann in Düsseldorf ein, wo er insbesondere den bei den Luftangriffen auf die Zivilbevölkerung bewährten Einheiten der Hitler-Jugend einen Besuch abstattete. In einer Kundgebung in der Düsseldorfer Tonhalle, an der Abordnungen der im Heimateinsatz stehenden Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend teilnahmen, sprach der Reichsjugendführer nach einem Gedenken an die Gefallenen der Düsseldorf-Jungen und Mädchen für ihre vorbildliche Pflichterfüllung die Anerkennung des ganzen Volkes aus. Dann übergab der Reichsjugendführer an über 200 Jungen und Mädchen das Kriegsverdienstkreuz 1. und ohne Schwerter und das Luftschutzhemdchen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. November 1942

Feldpostsendungen

Wie weisen unsere Leser nochmals darauf hin, daß Feldpostsendungen bis zu 100 Gramm ohne Zulassungsmarke nur noch bis 10. November aufgegeben werden können. Vom 10. bis 30. November sind auch päckchenartige private Feldpostsendungen bis 100 Gramm nur mit Zulassungsmarke zur Beförderung im Feldpostwege zugelassen. Weihnachtspäckchen bis zum Gewicht von 1 kg mit einer Zulassungsmarke und mit 20 Pfennig Porto und bis zum Gewicht von 2 kg mit zwei Zulassungsmarken und mit 40 Pfennig Porto müssen bis spätestens 30. November bei der Deutschen Reichspost eingeleistet sein.

Vergeude keine Energie, nuße sie!

Reichsleiter Oberbürgermeister Fiehler, Leiter des Hauptamtes für Kommunalpolitik der NSDAP, und Vorsitzender des deutschen Gemeindetages, richtet an alle deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände folgenden Aufruf:

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches hat das ganze deutsche Volk aufgefordert, mit Kohle, Gas und Elektrizität sparsam umzugehen, damit die so ersparten Energiemengen aller Art für die künftige Verbesserung der Rüstung unserer Soldaten zur Verfügung stehen und der siegreichen Beendigung des Krieges dienen. Ich weiß, daß die Leiter und Gefolgshafter der Gemeinden und Gemeindeverbände wie bei jedem Einlage für das Gemeinwohl in der Erfüllung auch dieser kriegswichtigen Aufgabe vorbildlich sein werden. Deshalb erwarte ich, daß sich die Leiter der Gemeinden und Gemeindeverbände mit allen Kräften persönlich dafür einsetzen, daß innerhalb ihres Einflusses jeder vermeidbare Verbrauch an Elektrizität, Gas und Kohle unterbleibt und der unvermeidbare Verbrauch auf ein Minimum eingeschränkt wird. Mehr als je ist dabei der bewährte Grundsatz jeder ordentlichen Verwaltung anzuwenden, daß der größte Erfolg mit möglichst geringem Aufwand erreicht werden muß. Jede Glühlampe, jeder Motor, jeder elektrische Heizkörper und alle anderen Strom- und Gasgeräte verbrauchen Kohlen und Kräfte, die anderwärts für Front und Heimat nützlich eingesetzt werden konnten. Denkt daran, wie wichtig die Strom- und Gasersparnisse besonders in der Zeit der härtesten Tagesbelastung der Werke ist, die jedes Elektrizitäts- und Gaswerk bekannt gibt!

Niemand erwartet von uns einen Verzicht auf den wirklich notwendigen Energieverbrauch. Wenn die Leiter und Gefolgshafter der gemeindlichen Dienststellen, Anstalten und Betriebe ihren Licht- und Wärmeaufwand und ihren gesamten Strom- und Gasverbrauch gewissenhaft selbst überwachen sowie aufmerksam jede Verschwendung von Elektrizität, Gas und Kohle vermeiden und ihr überall entgegenstehen, so verwirklichen sie die vernünftige Forderung:

Vergeude keine Energie — nuße sie.

Freudenstadt. (Vom Rathaus.) In einer Sitzung der Ratsherren wurde der Haushaltsplan der Stadt für das Rechnungsjahr 1942 und die Haushaltslage aufgestellt. Der ordentliche Haushalt 1942 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2.410.749 RM ab. Im Einvernehmen mit dem Landesbranddirektor wurde ein leichtes Löschgruppenfahrzeug und ein Magirus-Einachsanhänger, ferner eine Magirus-Tragpflüge angeschafft.

Ulm. (Vom Okeinsah zurück.) Die Bannspießschar der Ulmer Hitler-Jugend, die außer der Stuttgarter Bannspießschar als einzige aus unserem Gau im Okeinsah war, ist nun wieder in ihre Heimatstadt zurückgekehrt. Als jugendliche Sendboten des Reiches vermittelten sie den in dem wiedererwachten Gebiet um Graubenz ansetzenden und neu angesiedelten Deutschen in Dorf und Stadt, bei „offenem Lieberlingen“, in Morgenfeiern und Kindernachmittagen deutsches Kulturgut in Wort, Spiel und Sang.

Belheim. (80. Geburtstag.) Am 3. November v. J. feierte Oberlehrer a. D. Georg Thumm — der Vater des bekannten Ritterkreuzträgers Oberst Helmut Thumm — an seinem 80. Geburtstag in körperlicher Mächtigkeit und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Oberlehrer Thumm ist in unserem Land und darüber hinaus als langjähriger Turnlehrer an höheren Schulen Stuttgarts, als eifriger Mitarbeiter im früheren Turnkreis Schwaben der Deutschen Turnerschaft und insbesondere als Leiter des ehemaligen Landesverbands Württemberg Jungdeutschland weithin bekannt.

Jurtwangen. (U n a 11.) Der 77 Jahre alte Thomas Edmann fiel von einem mit Breitsits beladenen PKW und zog sich einen doppelten Schädelbruch zu, der den Tod zur Folge hatte.

Forsheim. (Tödlicher Unfall bei Dunkelheit.) Am Samstag gegen 19.15 Uhr wurde in der unteren Wilsberinger Straße eine auf der Fahrbahn gehende, 67 Jahre alte Frau von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Die Frau erlitt einen schweren Schädelbruch, sie wurde von dem Kraftfahrer sofort ins Städt. Krankenhaus gebracht. Dort ist sie bald darauf ihren Verletzungen erlegen. Dieser Unfall zeigt, wie gefährlich es ist, bei Dunkelheit die Fahrbahn zu benutzen.

Karlruhe. (Tödlich verunglückt.) In Neureut ist der Holzer Wilhelm Stolz dadurch verunglückt, daß auf der Fahrt zum Arbeitsplatz frühmorgens sein Fahrrad den Anhänger eines Kraftwagens freiste. Stolz kam so unglücklich zu Fall, daß die dabei erlittenen Verletzungen den Tod zur Folge hatten.

Karlruhe. (Verkauflichung der Heimschulen.) Nach nationalsozialistischer Auffassung ist die Erziehung ein ausschließliches Hoheitsrecht des Staates. In Durchführung dieses Grundsatzes werden sämtliche öffentlich anerkannten privaten Schulen mit Heim in Baden zu staatlichen Heimschulen erklärt. Von dieser Verkauflichung werden folgende Schulen erfaßt: Schule Schloß Salem in Salem, Bodensee, und Zweiganstalten; Deutsches Landerziehungsheim in Galenhofen, Bodensee; Private Oberschule für Jungen in Königfeld, Schwarzwald; Private Oberschule für Mädchen in Königfeld, Schwarzwald; Schwarzwaldschule in Triberg; Schule Birkhof in Hinterarten bei Freiburg; Heimschule Lender in Sasbach bei Achern; Altes Holzberg-Schule in Heidelberg.

Offenburg. (Kinder im Verkehr.) Ein kleines Mädchen das sich auf der Straße befand und auf das Eisenhaus zulaufen wollte, wurde von einem PKW angefahren und überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde das zehnjährige ins Krankenhaus eingeliefert, wo es inzwischen jedoch gestorben ist.

Emmendingen (Baden). (In den Tod gerannt.) Ein 15-jähriges Mädchen von hier, das zu Hause Streit gehabt hatte, lief vermutlich in selbstmörderischer Absicht, gegen die Lokomotive eines heranfahrenden Zuges und wurde totgefahren.

Spiel und Sport

Württembergische Nachwuchsboxer geschlagen

Baden siegte knapp mit 13:11

Am Samstagabend trafen sich in Kallatt zum vierten Male die Nachwuchsboxer von Baden und Württemberg. Zum erstenmal mußten die württembergischen Jungens mit 13:11 eine knappe Niederlage hinnehmen. Der Sieg der Badener muß als recht glücklich bezeichnet werden. Bei etwas mehr Glück hätten die Württemberger ein Unentschieden oder gar einen knappen Erfolg davontragen können.

Der deutsche Fußballmeister, Schalke 04, mußte in seinem Meisterhaftskampf gegen VfL Bochum hart kämpfen, um schließlich mit 5:3 als Sieger hervorzugehen.

Auf Antrag beim Ortsbauernführer

Verbesserung der Futterbasis für die Schweinehaltung!

NSD. 31. 10. 42. Die ausgiebige Kartoffelernte ermöglicht in diesem Jahre eine bessere Versorgung der landwirtschaftlichen Betriebe auch mit Kartoffeln. Wo die Ablieferung reiflos erfolgt ist, und dies sollte in jedem Betriebe möglich sein, ist nun auch die Einschränkung von nicht zu Speisezwecken geeigneten Kartoffeln freigegeben worden. Die Einschränkung ist aber nur möglich, wenn die Ablieferung vollständig sicher gestellt ist. Diesbezügliche Anträge sind beim Ortsbauernführer zu stellen. Da die Kartoffeln ein einseitiges, nährstoffreiches Futtermittel sind — in diesem Jahre sind die Südkreuzgebiete dank der günstigen Witterung wesentlich höher als in früheren Jahren —, ist es wichtig, daß die Schweine, vor allem die wachsenden Tiere, das notwendige Eiweißfutter erhalten. Schon früher sind die Bauern aufgefordert worden, sie mögen in ihren geräumigen Kartoffelfeldern ganz junges Gras und jungen Klee oder Kleeergrasgemische ein säuen. Auch jetzt noch besteht in vielen Fällen die Möglichkeit, Herbstfutter zum gleichen Zweck als eiweißreiches Zusatzfutter in Kartoffelfeldern zu bringen. Das Futter soll möglichst kurz sein.

In zahlreichen Gemeinden ist für die Einschränkung noch hinreichend Futter vorhanden. Länger zugewarten ist nicht kalkül, da bei eintretenden Frösten mit einem Ausfall dieses wertvollen Futters zu rechnen ist. Zur Erlangung eines guten Schweinefutters ist darauf Wert zu legen, daß die Mäße gut eingestampft und luftdicht mit einer Lehmkruste abgedeckt wird. Auch ist die Vergabe von dem Einschränkungsmittel Amosil zweckmäßig. Für die Fütterung von Zuchtsauen in den Wintermonaten hat sich die Vergabe von einem guten, gehaltreichen kurzen Weidhacksel ebenfalls recht gut bewährt. Wer es noch nie getan hat, mache in diesem Winter hiermit einen Versuch.

Gestorben

Freudenstadt: Marie Günther, geb. Armbruster; Lohburg: Andreas Mäler, Alt-Traubenwirt, 68 J.; Köhle Hehl, geb. Klotz, 52 J.

Verleger und Schriftleiter Dieter Laub z. St. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altensteig Druck Buchdruckerei Dieter Laub, Altensteig 3. St. Preisl. 3 gültig

Beratungsstelle für werdende Mütter, Nagold

Sprechstunden jeden 1. Mittwoch im Monat, diesen Monat am Mittwoch, den 4. Nov. 1942, 16 Uhr im Staatlichen Gesundheitsamt Nagold, Hofstr. 8, abgehalten von Herrn Dr. V. Dr. Der Amtsarzt: Dr. Lang.

Krankheitshalber bleibt mein Geschäft ab sofort bis auf weiteres geschlossen

Walter Spahr
 Ausstatter- und Modewerk

Ettmannsweiler
 Sehe ein 1 1/4 jähriges

Rind
 dem Verkauf aus
 Matth. Ehnis

Nichelberg
 Starke

Läufer-Schweine
 verkauft
 Gg. Hefelschwerdt

Vertraue der
Volksbank
 Wir erledigen Ihre Daueraufträge für regelmäßige Zahlungen (Steuern, Mieten, Zinsen, Versicherungs usw.) prompt und gewissenhaft

Volksbank
 Altensteig eGmbH.

Die bestellen
Nagolder Heimatbücher
 Preis RM 3.20 sind eingetroffen und können abgeholt werden
 Buchhandlung Kauf, Altensteig
 Dagerbuchung und Versand

Kaufe leere
Weinflaschen
 1/4 Liter und 1 Liter
Sektflaschen
 kleine und große zu den vorgeschriebenen Preisen
Chr. Burghard jr.

Gloria

Schuhpflege-Präparate
 In allen Schuh- u. Leder-Fachgeschäften
 Gloria-Werk, Kain-Neppes

Trauer-Briefe und Trauer-Karten
 liefert schnellstens die
Buchdruckerei Laub
 Fernspr. 321

Wer liefert 14 Str.
la Speise-Kartoffeln
 gegen Bezugsschein nach Altensteig, Haus Walsrieden?
 Albert Seeger

Egenhausen, den 2. Nov. 1942.
Todes-Anzeige
 Gott der Allmächtige, der Herr über Leben und Tod hat unser innigstgeliebtes, einziges Kind
Karl
 nach schwerer Krankheit unerwartet rasch im Alter von 13 1/2 Jahren im Kreiskrankenhaus Calw zu sich genommen.
 In unjagbarem Schmerz:
 Die Eltern: Gottlieb Franz mit Frau Christine, geb. Theurer
 Beerdigung Mittwoch, 13 Uhr.

Tinte
 Schreib- und Füllfedertinte in verschiedenen Packungen zu haben in der
Buchhandlung Laub